

siveren an der im Falle einer Belagerung bes. gefährdeten Westseite ergänzt. Ein Ordensgebietiger hielt allerdings am Ende der Regierungszeit Plettenbergs die gesamte Wehranlage von Stadt, Vorburg und Schloß gegenüber einem mit Feuerwaffen wohl gerüsteten Feind für gefährdet und empfahl für zusätzl. Baumaßnahmen den Einsatz eines belagerungserfahrenen ausländ. Kriegsbaumeisters.

Bei der Belagerung der Burg 1577 wurde der westl. Flügel von den Verteidigern in die Luft gesprengt. Der gründl. Verfall der Anlage setzte in der zweiten Hälfte des 17. Jh.s ein. Ausgrabungen und Erhaltungsmauerungen begannen in der 1. Hälfte des 19. Jh.s, der gefährdete Westturm wurde 1914 in seinen oberen Teilen repariert und mit einem Kegeldach versehen. Die archäolog. Untersuchungen der letzten drei Jahrzehnte haben neben den seit jeher bekannten drei Flügeln auch einen Westflügel nachgewiesen.

→ B.5, Deutscher Orden

Q. Akten und Recesses der livländischen Ständetage, 1–3, 1907–38. – Livländische Chronik, 1955. – Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch 1, 1–12, 1853–1910, II, 1–3, 1900–14. – Livländische Güterurkunden, 1–2, 1908–23.

L. APALA, Zigrīda: Archäologische Zeugnisse aus der Burg Cēsis/Wenden zur Zeit des Livländischen Krieges, in: Wolter von Plettenberg und das mittelalterliche Livland, hg. von Norbert ANGERMANN und Ilgvars MISĀNS, Lüneburg 2001 (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, 7), S. 199–228. – Chronologie, 1879. – Burgenlexikon für Alt-Livland, 1, 1922. – Baltisches historisches Ortslexikon, 2, 1990. – NEITMANN 1993. – NEITMANN, Klaus: Rat und Ratsgebietiger Wolters von Plettenberg. Beobachtungen zum Regierungs- und Verwaltungsstil des Ordensmeisters, in: Wolter von Plettenberg und das mittelalterliche Livland, hg. von Norbert ANGERMANN und Ilgvars MISĀNS, Lüneburg 2001 (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, 7), S. 85–111. – TUULSE 1942. – LIGERS, Ziedonis: Geschichte der baltischen Städte. Von ihren Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Bern 1948.

Klaus NEITMANN

WENZELSTEIN [C.1.]

I. CZ, Region Prag.

II. Der alternde Kg. Wenzel ließ im letzten Jahrzehnt seines Lebens sein letztes Domizil bauen, das sich nicht ganz 10 km südöstlich des damaligen → Prag (heute eingemeindet) befand. Der Bau begann wohl 1411 durch eine Prag-Neustädter Bauhütte, deren Leiter namentl. bekannt ist (ein gewisser Hertwin). Der erste Aufenthalt des Kg.s ist aus dem Okt. 1412 bekannt. Seitdem ist Wenzel hier mind. neunmal urkundl. bezeugt mit über vierzig belegten Aufenthaltstagen, wobei es sicher bedeutend mehr waren. Beim letzten Aufenthalt nach der Nachricht über den Neustädter Fenstersturz starb er wohl an den Folgen eines Herzschlages.

III. Die Burg wurde nördl. von dem Dorf Kundratitz an einer Felszunge angelegt, die von zwei Seiten durch den Kundratitzer Bach geschützt wurde. Es handelte sich um ein fünfeckiges Areal. Der Innenhof, den der turmartige Palast dominierte, war von Wohngebäuden umgeben, die in den letzten Jahren Überreste der Schätze Wenzels sowie seine Bibliothek beherbergten. Nach dem Tod des Kg.s wurde die Burg mit → Sigismunds Truppen besetzt und deshalb durch Prager Hussiten im Dez. 1420 belagert und im Jan. des nächsten Jahres, nachdem die Sigismundsche Besatzung die hoffnungslose Verteidigung aufgegeben hatte, erobert und niedergerbrannt. Heute sind die Überreste der Burg fast spurlos verschwunden.

→ A. Luxemburg → B.1. Wenzel (1378–1400)

Q. Laurentius von Březová, Hussit. Chronik, in: Fontes rerum Bohemicarum 5, Prag 1893 [nach Register].

L. DURDÍK, Tomáš: Nový hrad u Kunratic (Praha 4), a jeho postavení ve vývoji české hradní architektury, in: Archaeologica Pragensia 5 (1984) S. 173–190. – DURDÍK, Tomáš: Hrady Václava IV. v pražských městech a jejich nejbližším okolí, in: Documenta Pragensia 6 (1986) S. 24–46. – HLAVÁČEK, Ivan: Wenzels Aufenthalte. Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376–1419. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Diplomatik, Stuttgart 1970 (Schriften der MGH, 23).

Ivan HLAVÁČEK